



Bundesamt für Landwirtschaft
Office fédéral de l'agriculture
Ufficio federale dell'agricoltura
Uffizi federal d'agricultura

VSVAK-Tagung

Agrarpolitik 2011

1./2. September 2005

Christoph Böhnner, BLW

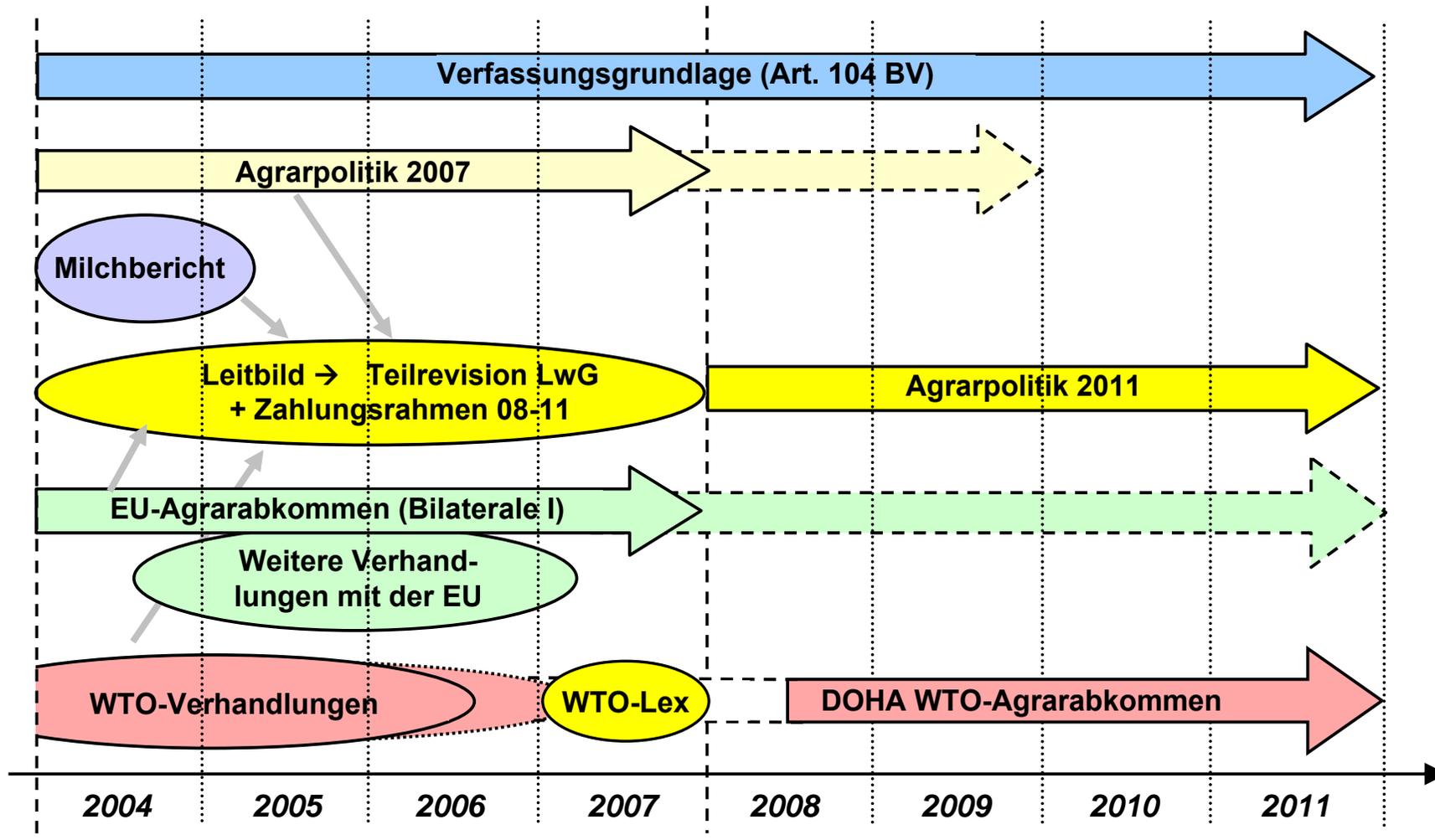


Inhalt

- Reform der Agrarpolitik seit 1992
- Zukünftige Rahmenbedingungen
 - WTO und Freihandelsabkommen USA
- AP 2011 – 5 Handlungssachsen
- AP 2011 – Zeitplan und Finanzen



Überblick Rahmenbedingungen





Reform in Etappen

1. Etappe

- ▶ Einführung produktionsunabhängiger Direktzahlungen
- ▶ Preissenkungen
- ▶ Anreiz für besondere ökologische Leistungen (z.B. Biodiversität)
- ▶ Umbau des Grenzschutzes (WTO)

**Entkopplung,
„mehr Ökologie“**

2. Etappe

- ▶ Abschaffung Preis- und Absatzgarantien
- ▶ Aufhebung Butyra und Käseunion
- ▶ Bindung Direktzahlungen an ökologischen Leistungsnachweis

**Deregulierung
„mehr Markt“**

3. Etappe

- ▶ Aufhebung Milchkontingentierung
- ▶ Versteigerung Fleischimportkontingente
- ▶ Soziale Begleitmassnahmen

**Deregulierung,
„Wettbewerbsfähigkeit“**

1993 1994 1995 1996 1997 1998 1999 2000 2001 2002 2003 2004 2005 2006 2007

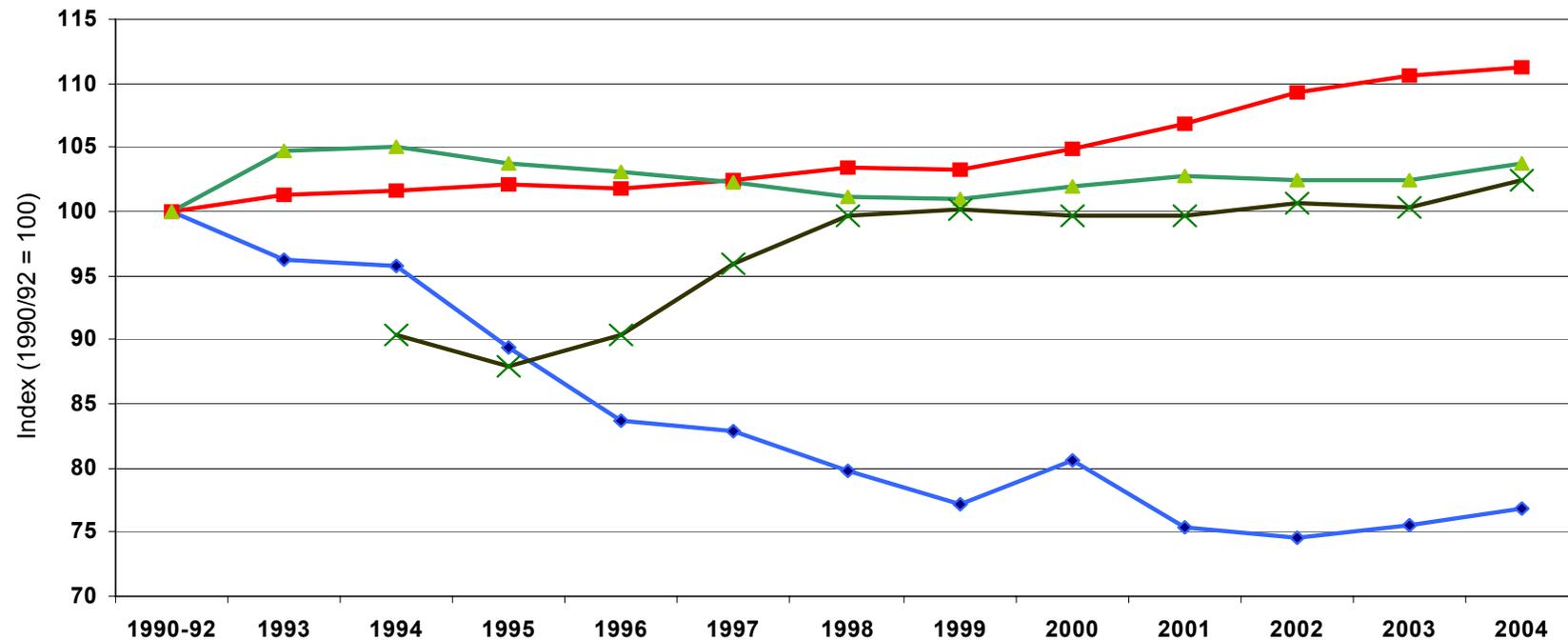


Auswirkungen der Agrarreform

- **Preise:** Produzentenpreise ↘
Konsumentenpreise ↗
- **Einkommen:** stabil seit 1995 →
- **Strukturwandel:** 1990/92 bis 2003: -2.6% pro Jahr
>20 ha ↗, <20 ha ↘
- **Ökologie:** viel erreicht ↗
brauchen Massnahmen weiterhin (Legitimation)
- **Selbstversorgungsgrad** →



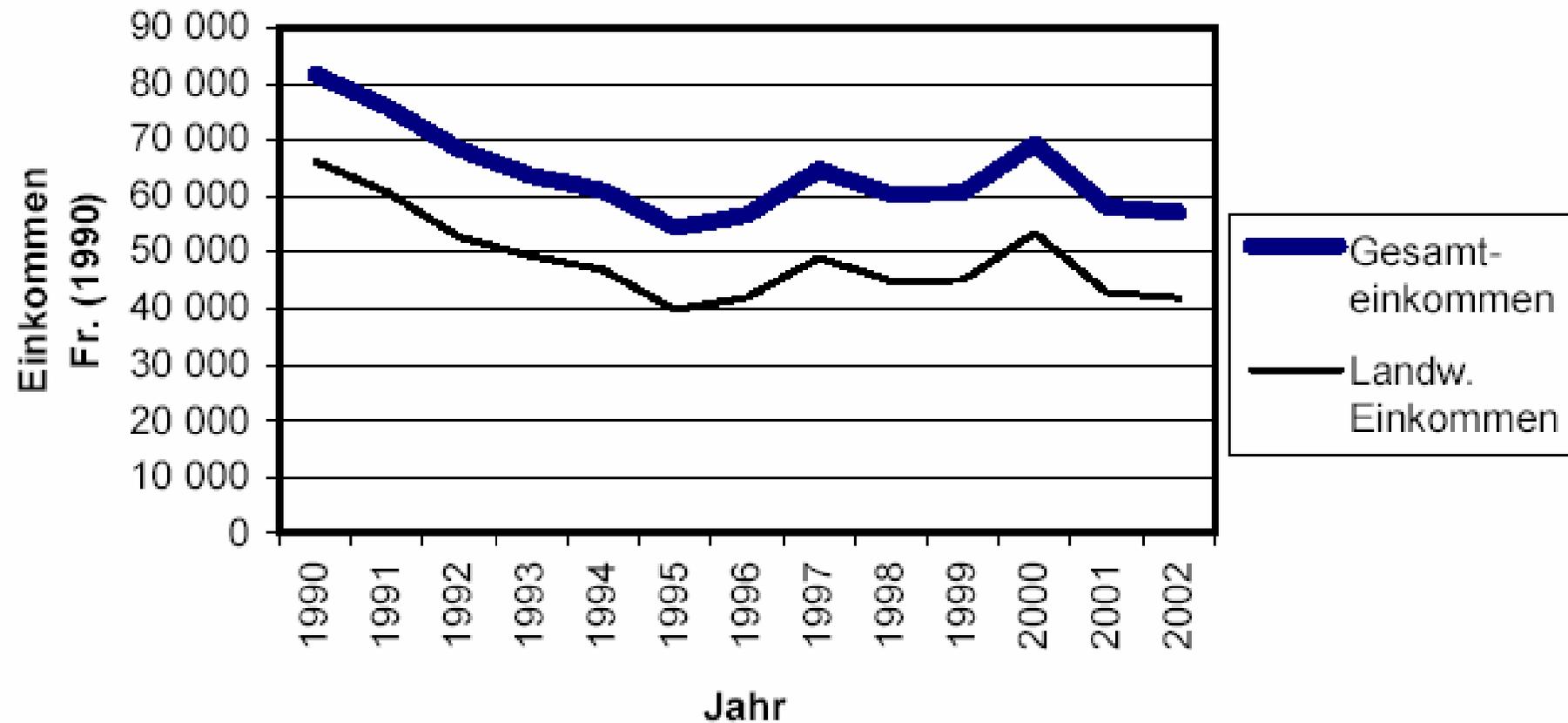
Auswirkungen: Preise



- ◆ Produzentenpreisindex Landwirtschaft
 - Landesindex der Konsumentenpreise, Untergruppe Nahrungsmittel und Getränke
 - ▲ Index der Preise der landwirtschaftlichen Produktionsmittel
 - × Importpreisindex für Nahrungsmittel 1
- Quellen: BFS, SBV



Auswirkungen: Einkommen (deflationiert)



Quelle: FAT

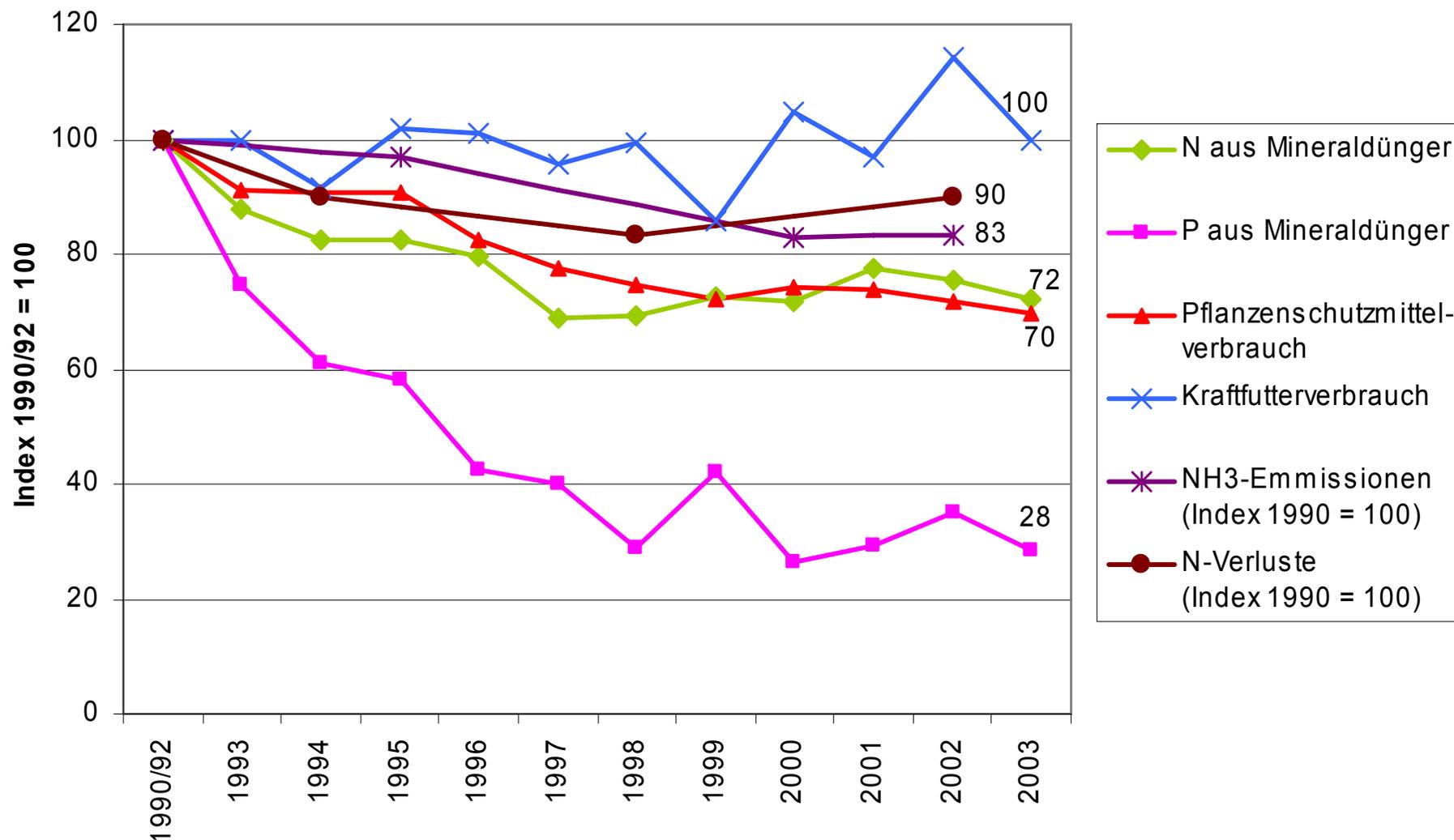


Auswirkungen: Strukturen - Strukturwandel

	Anzahl Betriebe						Total
	0-5 ha	5-10 ha	10-20 ha	20-30 ha	30-50 ha	>50 ha	
1'990	28'078	18'833	31'630	10'041	3'549	684	92'815
2'003	11'613	11'725	23'077	11'768	6'216	1'467	65'866
Δ 1990-2003	-16'465	-7'108	-8'553	1'727	2'667	783	-26'949
Δ in % pro Jahr	-6.6%	-3.6%	-2.4%	1.2%	4.4%	6.0%	-2.6%

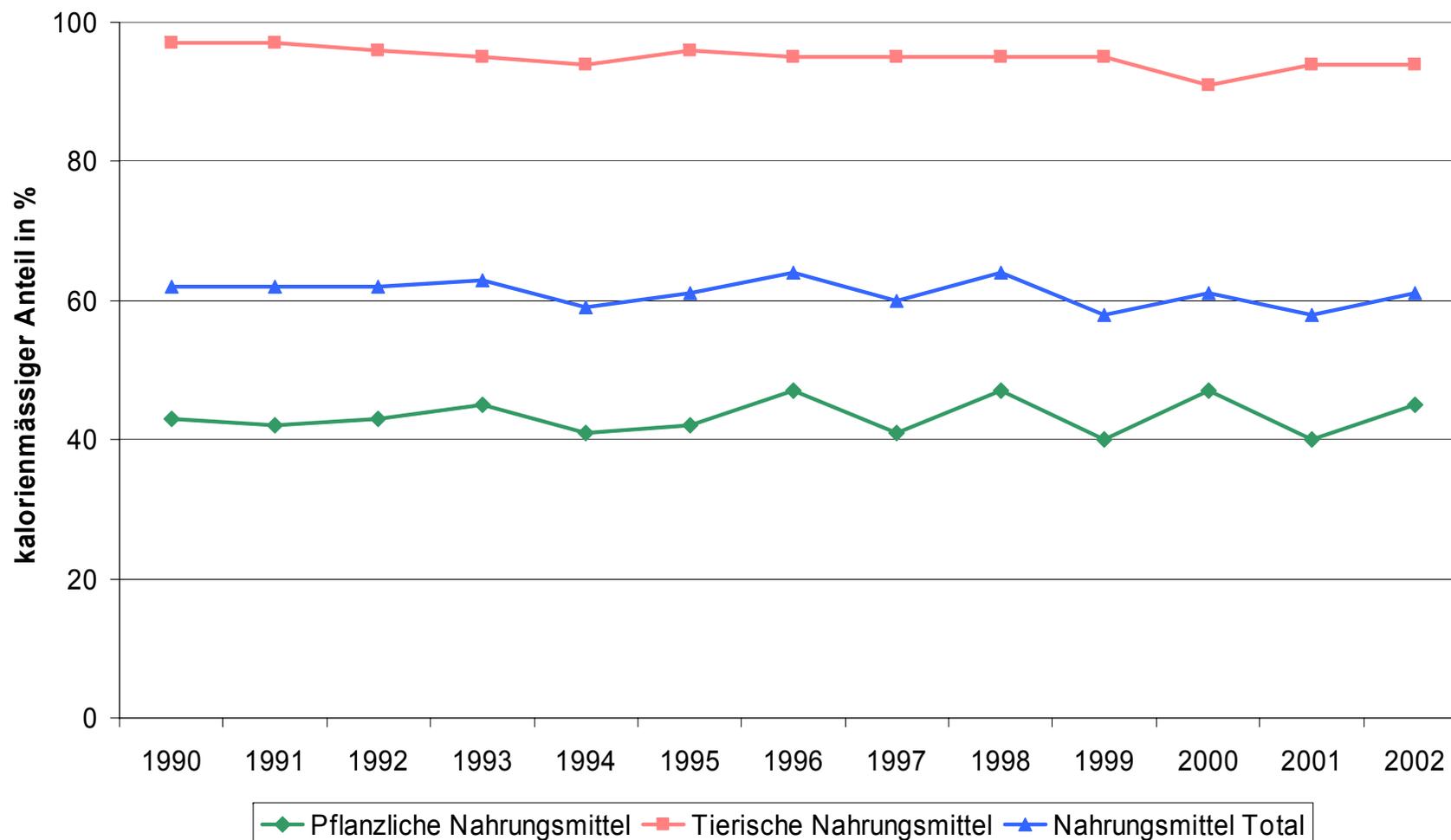


Auswirkungen: Öko-Indikatoren





Auswirkungen: Selbstversorgungsgrad





Internationale Entwicklungen

➤ WTO

- Grenzschutz *um mind. einen Drittel reduzieren*
- interne Stützung *halbieren*
- Exportsubventionen *eliminieren*



➤ EU

- „WTO-Partner“
- Reform der gemeinsamen Agrarpolitik (GAP)

➤ Freihandelsabkommen (USA, Kanada, Südafrika etc.)

➤ Globale Ernährungssituation (China isst Fleisch !?)



andere Rahmenbedingungen

➤ Technischer Fortschritt

- GVO
- Rationalisierung (Melkroboter, precision farming)

➤ Konsumtrends

- Aldi, Lidl
- Convenience-Food (hoher Verarbeitungsgrad der Produkte)
- Gegentrend (sozial, lokal, öko)

➤ Ökologie

- verbleibende regionale Probleme lösen

➤ Finanzen

- keine Kompensationsmöglichkeiten



WTO: Auswirkungen auf LW-Produktionswert

Referenz: 2000/2002: 10.6 Mia. Fr.

➤ **Interne Stützung:**

- Bereits viele Vorleistungen erbracht mit AP 2007
- ~200-300 Mio. Fr.

➤ **Exportsubventionen:**

- Bereits wesentlich reduziert
- ~300 Mio. Fr.

➤ **Marktzutritt (Zölle):**

- Je nach Modalitäten (Capping?, Ausnahmen für sensible Produkte?)
- ~1-2 Mia. Fr.

→ **Total 1.5 bis 2.5 Mia.**



FHA - USA: Ausgangslage

	Mio. CHF	Anteil am CH-Total	Anteil am CH-BIP*
CH-Gesamtwarenexporte in die USA (2004)	15'317	10,4 %	3,7 %
CH-Gesamtexporte von landwirtschaftlichen Erzeugnissen in die USA (2004)	234	1,5 %	0,06 %
CH-Gesamtwarenimporte aus den USA (2004)	6'584	4,7 %	1,6 %
CH-Gesamtimporte von landwirtschaftlichen Erzeugnissen aus den USA (2004)	306	4,6 %	0,07 %
Dienstleistungen: Exporte in die USA (2003)	11'230	---	2,7 %
Dienstleistungen: Importe aus den USA (2003)	10'781	---	2,6 %
Direktinvestitionen: CH-Bestand in den USA (2003)	81'605	19,3 %	---
Direktinvestitionen: US-Bestand in CH (2003)	79'591	39,8 %	---

* Bruttoinlandsprodukt: 417 Mrd. CHF



FHA – USA: Vorteile und Chancen / Allgemein

- Industriegüter:
 - Zollabbau (Uhren, Maschinen, Chemie, Kunststoff und Textilien)
 - Techn. Handelshemmnisse (Kennzeichnungen, Anerkennung von Inspektionen, Sicherheitsmassnahmen)

- Dienstleistungen:
 - Allgemeine Hindernisse (Lizenzvorschriften, Aufenthaltserfordernisse)
 - Verbesserte Bedingungen für entsandte Arbeitnehmer



FHA – USA: Vorteile und Chancen / Allgemein

- Öffentliches Beschaffungswesen:
 - Geistiges Eigentum:
 - Direktinvestitionen:
 - Sonstige Vorteile:
- Besserer und erweiterter Zugang (Entsorgung, Gesundheit etc.)
 - Bereits gutes Schutzniveau
 - Swiss-Made, geografische Herkunftsbezeichnungen versus besserer Urheberrechtsschutz
 - Keine relevanten Probleme bekannt
 - Eventuell Schiedsgerichtsbarkeit (?)
 - Animierung des Technologietransfers
 - Importdruck → Revitalisierung



FHA – USA: Landwirtschaft – Vorteile / Chancen

- Heute – 3 ZK für 7200 Tonnen Käse
– 1 ZK für 2000 Tonnen Rindfleisch
- Wein, Schokolade – Zölle nicht relevant
- Käse – Erhöhung / Aufhebung ZK könnte Vorteile bringen
- Spirituosen / Rohfleischprodukte → gewisse Möglichkeiten falls techn. Handelshemmnisse eliminiert werden können (realistisch?)



FHA – USA: Risiken und Nachteile / Allgemein

- Dienstleistungen:
- Öffentliche Märkte:
- Forderungen nach Informationsaustausch (Banken)
- Telekommunikation
- Service Public
- Audiovisuelle Dienstleistungen



FHA – USA: Risiken und Nachteile / Landwirtschaft

- Zu erwartende Forderungen der USA
 - Fleisch
 - Getreide (FM) / Öl(saaten)
 - Zucker
 - Milchpulver / Butter
 - Früchte (Äpfel / Birnen)

- Wichtige Unbekannte: Nullzoll unbegrenzt oder Zollkontingente



FHA – USA: Risiken und Nachteile / Landwirtschaft

- Wirkung geht stark über AP2011 + WTO hinaus, worst case: 2 x WTO!
- Verlust an AP in der verarbeitenden Industrie
- Grosse Unbekannte: nicht-tarifäre Aspekte
 - Lebensmittelrecht – Rohmilchkäse/Rohfleischproduktion
 - Deklarationsbestimmungen
 - Hormone / Antibiotika / GVO
- Anschlussforderungen von Drittstaaten (EU etc.)
- Kostenseitig = wenig zu erwarten ausser Futtermittel (!)

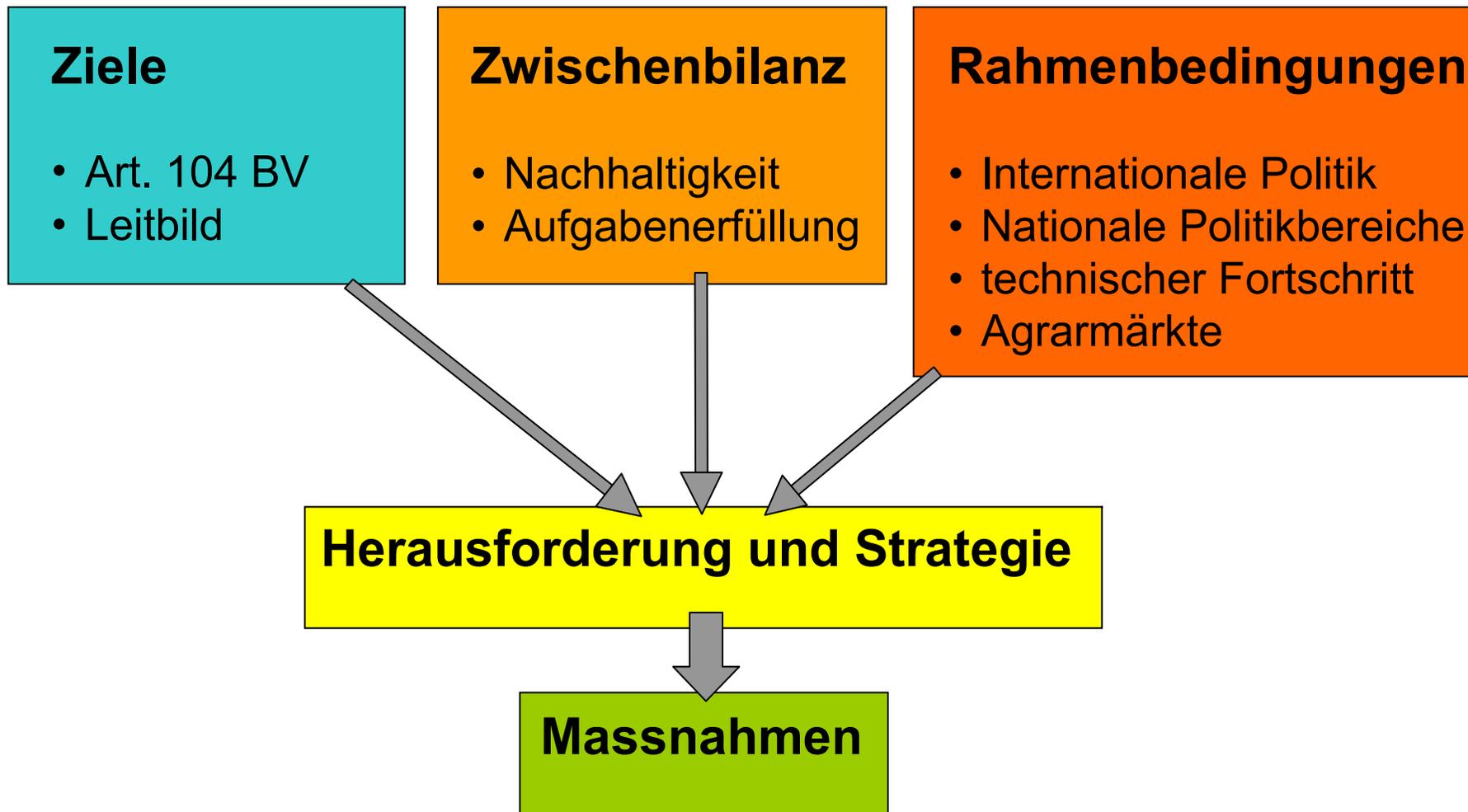


FHA – USA: Bilanz / Weiteres Vorgehen

- Volkswirtschaftlich vorteilhaft
(gem. off. Bilanz)
- Agrarwirtschaftlich beachtliches Risiko
(wirtschaftlich/politisch), aber FHA
 - Geniesst Unterstützung der Wirtschaft
 - Geniesst politische Unterstützung
 - Keine Verliererbranche in der USA
 - Explorative Gespräche einleiten



AP 2011: Vom Leitbild zu den Handlungsachsen





Herausforderung:

Mit beschränkten finanziellen Mitteln und bei stark sinkendem Grenzschutz die Ziele der Verfassung erreichen

- ➔ Bisherigen Reformrhythmus beibehalten
- ➔ Unvermeidliches rasch umsetzen
- ➔ Marktöffnung auf möglichst lange Phase verteilen



Die 5 Handlungsachsen im Überblick

- 1 Konkurrenzfähigkeit** verbessern durch Umlagerung von Marktstützungsmitteln und **Kostensenkungsmassnahmen**
 - 2 Gemeinwirtschaftliche Leistungen** mit einfachem Direktzahlungssystem sichern
 - 3 Wertschöpfung** im ländlichen Raum fördern
 - 4 Strukturwandel** erleichtern und sozial abfedern
 - 5 Administration** vereinfachen und **Kontrollen** koordinieren
- **Konsequente Weiterführung der AP 2002 + 2007**



1. Konkurrenzfähigkeit verbessern

- **Milch**beihilfen abschaffen,
Verkäszungszulage weiterführen (reduziert)
 - Schwellenpreise **Futtergetreide** ↘
Marktstützung **Fleisch** ↘
 - Marktstützung **Ackerkulturen** ↘
 - **Export**subventionen abschaffen (ausser Schoggigesetz)

 - Technische **Vorschriften** lockern (Bauten, Maschinen,
Einrichtungen)
 - Differenzierte Kriterien für einzelbetriebliche **Investitionshilfen**
 - **Kartell- und Patentrecht** verstärken (vorgelagerter Sektor)
- **Mittel in Direktzahlungen umlagern**



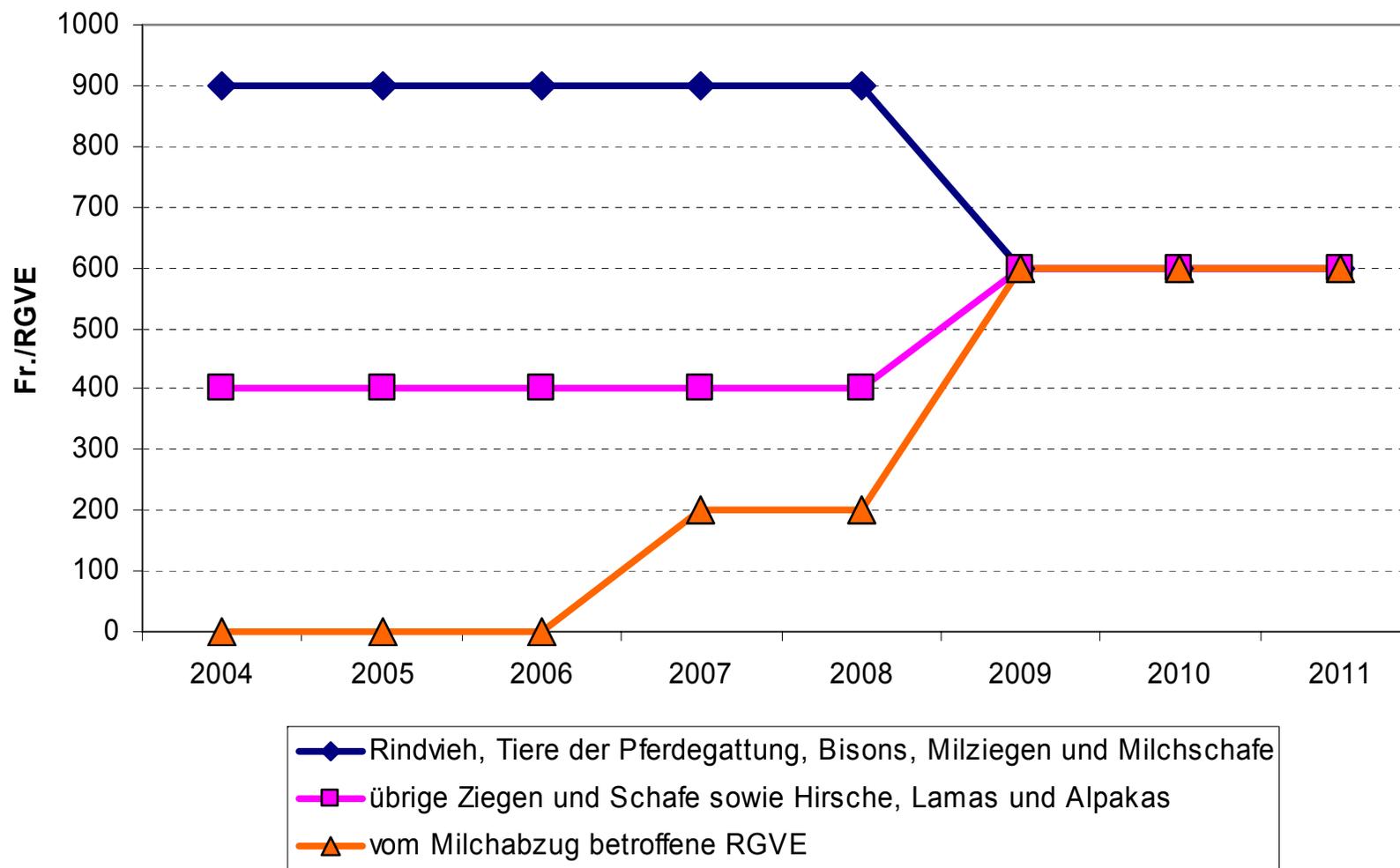
2. Gemeinwirtsch. Leistungen sicherstellen

- Einheitlicher RGVE-Beitrag für alle („**Milchkuhprämie**“)
- Beitrag **offene Ackerfläche** ↗
- **TEP-Beiträge** ↗ , Sömmerungsbeiträge ↗
- Effizienzsteigerung im **ökologischen Ausgleich**
- **Neu:** Unterstützung regionaler oder branchenspezifischer **Projektinitiativen** für effizientere Ressourcennutzung
- **Reduktion Marktstützung kompensieren**
- **Berggebiet gezielt fördern**



HA 2: gemeinwirtschaftliche Leistungen

Einheitlicher RGVE-Beitrag für alle





Senkung des allgemeinen Flächenbeitrages

- 100.- ab 2008

→ Grund: Budget

Erhöhung des Zusatzbeitrages für die offene Ackerfläche

+ 200.- ab 2009

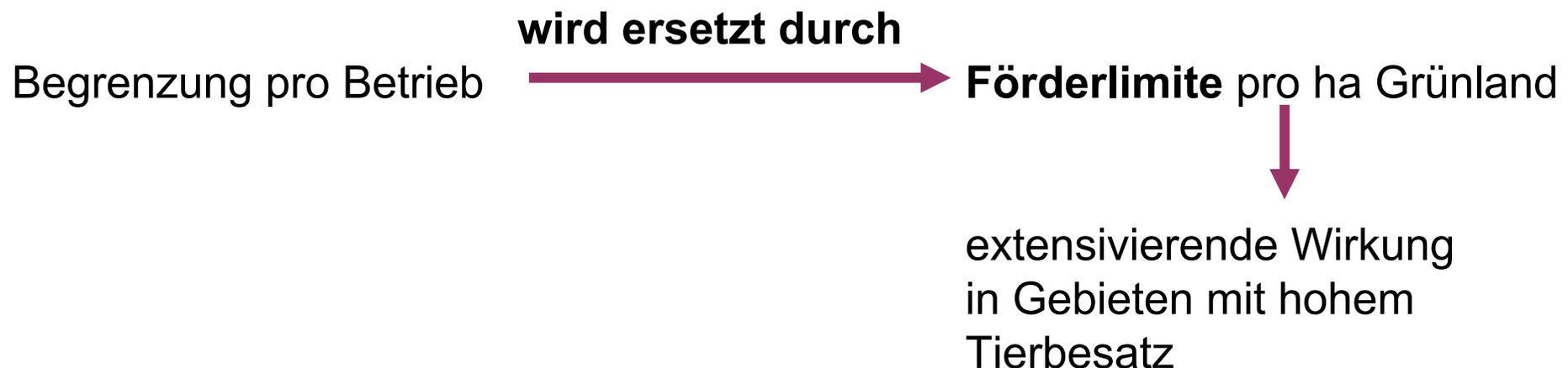
→ Teilkompensation der Reduktion Schwellenpreise und Marktstützung

(Weiterhin Marktstützung als Flächenbeitrag für Saatkartoffeln, Ölsaaten, Körnerleguminosen und Zückerrüben)



Erhöhung TEP-Beitrag

- **Ausgleich zum Abbau von Marktstützungen**
 - Erhöhung auf das Jahr 2009 um rund 70 Mio. Fr.
 - **gezielte und direkte Förderung des Berggebietes**
- **Bindung an die betriebseigene Grünfläche**





HA 2: gemeinwirtschaftliche Leistungen

TEP-Beitrag: Neue Ansätze und Grünlandbindung

Zone	Ansätze alt	Ansätze neu	Beitragsbegrenzung neu RGVE / ha Gründland
Hügelzone	260.-	320.-	1.6
Bergzone 1	440.-	450.-	1.4
Bergzone 2	690.-	740.-	1.1
Bergzone 3	930.-	1`080.-	0.9
Bergzone 4	1`190.-	1`300.-	0.8



Ökologische Direktzahlungen

- Ökologische Ausgleichsflächen
 - Weniger Typen von Ausgleichsflächen
 - Mittelumverteilung
 - Effizienzsteigerung
- Erhöhung der Sömmerungsbeiträge um rund 10%
 - Ausgleich zum Abbau von Marktstützungen
- Angleichung BTS-Beiträge für Geflügelmast
 - Auflagen erfüllt (Sitzgelegenheiten)
- Aufhebung RAUS-Beitrag für Hirsche und Bisons
 - täglicher Auslauf entspricht Tierschutzniveau
- Reduktion Extenso Beitrag
 - Anpassung an die reduzierten Produzentenerlöse

3. Wertschöpfung und ländlicher Raum fördern

- **Absatzförderung**: differenzierter Verteilschlüssel
 - Schutz von **AOC** und **GGA** verbessern, „Bergprodukte“ und „produit fermier“ schützen
 - Regionale und branchenspezifische **Projektinitiativen** umfassend fördern
 - **Raumplanungsgesetz** flexibilisieren (Zugang zu Nebenerwerb wie z.B. Agrotourismus vereinfachen)
 - **Exportinteressen** wahrnehmen (punktuelle, gegenseitige Marktöffnung zur EU, Evolutivklausel Bilex I)
- **Hilfe zur Selbsthilfe**



4. Strukturwandel erleichtern und sozial abfedern

- **Nebenerwerb** nicht behindern
 - **Betriebsaufgabe** nicht behindern (Revision Liquidationsgewinnsteuer, Rückerstattung von Investitionshilfen)
 - **Bodenrecht**: 0.75 SAK → 1.25 SAK
(Grenze für Gewerbe die zum Ertragswert übernommen werden können)
 - (Betriebsaufgaberente, falls WTO härter als erwartet)
- **Sozialverträglichkeit**



Untergrenze (SAK) für Direktzahlungen

➤ Haltung BLW

– **Wirkung** wird allgemein überschätzt

- Wenig Fläche betroffen
- Anpassungsmöglichkeiten der Betriebe

– **Leistungsabgeltung**

- Auch kleine Betriebe erbringen öffentliche Leistung
- Strukturpolitik nicht über DZ führen, sondern BGGB (Gewerbegrenze)

– **Politischer Druck für Erhöhung**

- Breite Forderungen zur Erhöhung

→ Diskussion führen mit Vernehmlassung ...

→ Vorschlag BLW: - Talgebiet **0.4 SAK**
- Hügel- und Berggebiet **0.25 SAK**



Wirkung einer Erhöhung der SAK-Limiten

	>0,25 SAK	>0,40 SAK	Differenz
Talgebiet (Vorschlag):			
Anzahl Betriebe	23 959	22 383	-1 576
ha LN	470 710	458 958	-11 752
Hügel- und Berggebiet (keine Änderung geplant):			
Anzahl Betriebe	32 641	30 275	-2 366
ha LN	544 900	534 382	-10 517

¹ Grundlage AGIS 2004



5. Administration vereinfachen, Kontrollen koordinieren

- **Direktzahlungen und TVD verbinden**
 - alle Daten nur einmal erheben
 - **Vereinfachung beim ÖLN:**
 - Nährstoffbilanz nur noch Betriebe mit hohem Viehbesatz
 - vereinfachte Fruchtfolgevorschriften
 - vereinfachte Pflanzenschutzvorschriften
 - **Vereinfachung Verfahren**
 - Koordination der Kontrollen
 - Kontrolle aufgrund Rating
 - Kürzungsrichtlinie in DZV
- **Vereinfachungen ohne Leistungsabnahme**



HA 5: Administration vereinfachen

Vereinfachte Bilanzierung anhand von AGIS - Daten

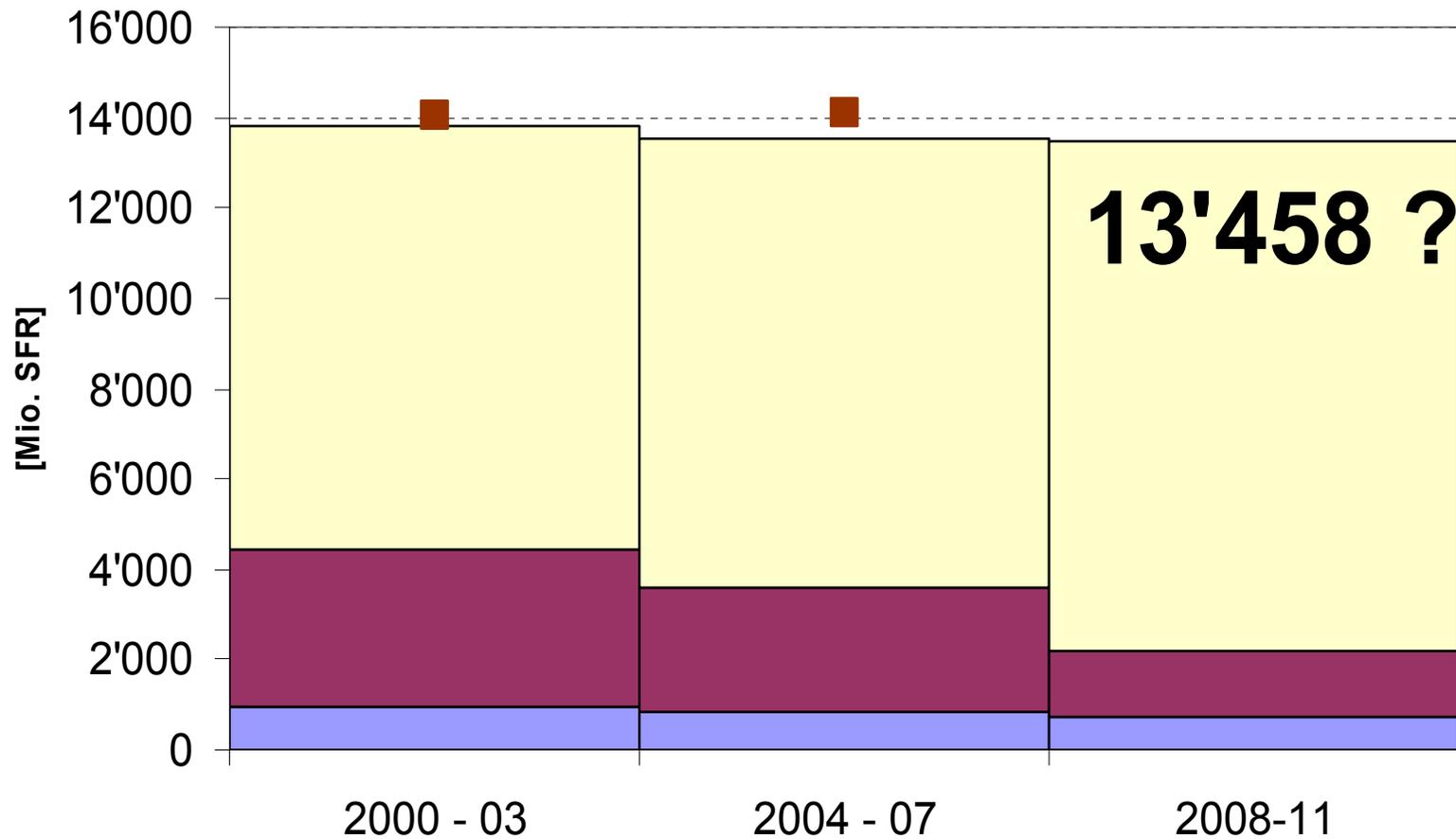
Zukünftige Begrenzung des Nährstoffeinsatzes:



Vorschlag	Mengengrenzung auf kg Nährstoffen
>87,5 kg P ₂ O ₅ /ha bzw. Abstufung LDK	Vereinfachte Bilanzierung und Betriebe müssen Hofdünger wegführen bzw. Düngungsplan erstellen
< 87.5 kg P ₂ O ₅ /ha bzw. Abstufung LDK	Vereinfachte Bilanzierung kein weiterer Handlungsbedarf



Zahlungsrahmen



■ Strukturen ■ Marktstützung ■ Direktzahlungen ■ Zahlungsrahmen



Fahrplan AP 2011

Wann	Wer / Was	Inhalt
Sep.-Dez.05	Vernehmlassung EVD	<ul style="list-style-type: none">◆ LwG (inkl. wichtigste VO-Änderungen)◆ Boden- und Pachtrecht◆ Familienzulagen in LW◆ TSG und LMG◆ Kostensenkung und Verstärkung Wettbewerb
Mai 06	Bundesrat	<ul style="list-style-type: none">◆ Verabschiedung Botschaft AP 2011
Ab Juni 06	Parlament (Kommissionsarbeit)	<ul style="list-style-type: none">◆ Beratung Agrarpolitik 2011 inkl. Zahlungsrahmen 2008-11
1. Jan. 08	Bundesrat	<ul style="list-style-type: none">◆ Inkrafttreten Gesetz und Verordnungen AP 2011